

Kind von Bethlehem,
dessen Eltern keinen Raum
in der Herberge fanden -
wir beten für alle, die ohne
Heimat sind:
Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
geboren in einem Stall -
wir beten für alle, die in Armut leben: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
abgelehnt als fremd in dieser Welt - wir bitten für alle,
die verloren und einsam sind: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
dem Herodes nach dem Leben trachtete - wir bitten für alle,
die in Gefahr leben und verfolgt werden: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
geflohen nach Ägypten - wir bitten für alle, die ihre Heimat
verlassen mußten: Herr. erbarme dich.

Du Kind von Bethlehem - in dir gefiel es Gott mit uns Mensch
zu sein. Wir bitten dich: Hilf uns, in einem jeden Menschen
das Ebenbild Gottes zu entdecken und Gott die Ehre zu geben.

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Jesus ändert alles.

Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken zum 2. Sonntag nach Epiphania 2024

1. Jesus soll die Losung sein, / da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein / denen heut zum Zeichen dienen,
die in seinem Bunde stehn / und auf seinen Wegen gehn.
3. Unsre Wege wollen wir / nur in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für, / so wird alles wohl bestehen
und durch seinen Gnadenschein / alles voller Segen sein.
4. Alle Sorgen, alles Leid / soll der Name uns versüßen;
so wird alle Bitterkeit / uns zur Freude werden müssen.
Jesu Nam sei Sonn und Schild, / welcher allen Kummer stillt.

Aus Psalm 105

Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm,
redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen;
es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht,
suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der Herr, unser Gott,
er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,
an das Wort, das er verheißten hat für tausend Geschlechter.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen

Aus dem Evangelium nach Johannes im 2. Kapitel:

Am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da.

Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.

Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm:

„Sie haben keinen Wein mehr.“

Jesus spricht zu ihr: „Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“

Seine Mutter spricht zu den Dienern: „Was er euch sagt, das tut.“

Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maß.

Jesus spricht zu ihnen: „Füllt die Wasserkrüge mit Wasser!“

Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen:

„Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister!“

Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: „Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.“

Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

„Aus Wein wird Essig leicht. Aus Essig Wein nie wieder.“ So weiß es der Volksmund. Dabei ist die Richtung sonnenklar: Was gut ist, kann verderben. Aber dass einmal verdorbenes gut wird? Folgt man dem Sprichwort, ist es ausgeschlossen. So ist es wohl in der Welt. Verdorben bleibt verdorben. Das lehrt uns jedenfalls unsere alltägliche Erfahrung.

Aber gottlob lässt uns Gottes gute Nachricht deutlich weiter schauen, als auf den beschränkten Horizont unserer Sprichwörter und Weisheiten.

Denn mit dem, was Jesus tut, wird Gottes Herrlichkeit für alle sichtbar. Die Gäste bei der Hochzeit zu Kana konnten es schmecken—es war tatsächlich möglich: schlichtes Wasser wurde zu köstlichem Wein. Und dieses Zeichen steht sinnbildlich für so viele Zeichen, die Jesus noch getan hat.

Denn Jesus schaut die Welt mit anderen Augen an als wir: er schaut uns an mit dem Blick seiner Liebe. Und in diesem Blick ist nichts und niemand verdorben oder verloren.

Seiner Gegenwart „gibt der Welt ein' neuen Schein“, wie es im Weihnachtslied heißt (EG 23, 4).

In seiner Gegenwart werden kranke heil, kommen Menschen, mit denen sonst keiner zu tun haben will, zurück in die Gemeinschaft. Durch seine Liebe werden Sünden vergeben.

In seiner Gegenwart bleibt nicht verdorben, was wir als fehlerhaft und ungenügend ansehen. Im Blick seiner Liebe erscheint auch das verlorene wie köstlicher Wein.

Seine Liebe ändert alles. Mit ihr ist nichts verdorben.

Ist das nicht eine wunderbare Herrlichkeit?